

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Zeile, Mellemotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Sugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 20. Mai 1908

— Nr. 927. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. Mai.

Erzherzog Karl Franz Josef ist gestern an Bord der „Pelagoja“ in Triest angekommen. Auf der Höhe von Umago begegnete der die Standarte des kaiserlichen Hauses führende Regierungsdampfer die k. u. k. Eskader, welche den Prinzen durch den Salut von 21 Schüssen begrüßte. Erzherzog Karl Franz Josef ist gestern abends von Triest nach Wien weitergereist.

K. k. Staatsvolkschule für Mädchen. Schon gestern waren wir in der Lage, die erfreuliche Mitteilung machen zu können, daß Anmeldungen zum Eintritte in die vom nächsten Schuljahre an bestehende k. k. deutsche Staatsvolkschule für Mädchen im Direktorat der Staatsvolkschule für Knaben mit deutscher Unterrichtsprache in der Viale Carrara entgegenkommen werden. Die Einrichtung dieser Volkschule trägt einem seit vielen Jahren gehegten ernsten Bedürfnisse Rechnung. Bekanntlich war es bis jetzt nicht allen Eltern, die darauf Wert legten, ihre Mädchen in die deutsche Volkschule zu schicken, möglich, diesem Wunsche zu entsprechen. Die Marineschule war zumeist überfüllt und nicht selten kam es vor, daß gegen hundert Kinder zurückgewiesen wurden. Diesem empfindlichen Mangel ist nun abgeholfen worden. Die neue Staatsvolkschule für Mädchen wird allmählich ausgestaltet werden. Im nächsten Schuljahre wird die erste Klasse errichtet werden. Die weiteren Klassen folgen fortlaufend in den Schuljahren 1909, 1910, 1911 u. s. w. — Eltern, die darauf reflektieren, ihre Mädchen diese Schule besuchen zu lassen, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Einschreibungen schon jetzt in der Staatsvolkschule für Knaben, Viale Carrara, vorgenommen werden, und zwar bis auf Weiteres vormittags bis zehn und — ferner bis 4 Uhr nachmittags. Möge von der neuen Lehranstalt jener Gebrauch gemacht werden, der ein Blüten bis in die fernsten Tage der Zukunft verbürgt.

Segelregatten des k. u. k. Nachtgeschwaders. Das Ergebnis der gestrigen Regatten, welche bei heiterem Wetter und leichter Nordwestbrise stattgefunden haben, war folgendes: Vormittag: Kreuzregatten eines anerkannten Yachtclubs vom linearen Rennwerte über 15 m. Den I. Preis, gestiftet von Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, bestehend aus zwei silbermontierten Kristallflacons mit silbernen Untertassen ersiegelte die „Freda“ des Grafen Karl Buquoy unter eigener Führung. — Nachmittag

Einheitsklasse der B-Boote. Den I. Preis, ein reizendes appantes Vikorservice, gespendet von Herrn Dreher jun. gewann „Habus“ des Altgrafen Salm, geführt vom Linienfahrer Petris, den II. Preis „BB“ des Fregattenkapitäns Herzberg, unter eigener Führung und den III. Preis „Bucherl“ des Linienfahrers Laufferger ebenfalls unter eigener Führung. — Hierauf Einheitsklasse der A-Boote. Den I. Preis, eine von Frau Altgräfin Gabriele Salm gespendete silberne Salatiere mit Kristalleinsatz gewann „Altis“ des Fregattenkapitäns Herzberg, geführt vom Ciguer. Den II. Preis erhielt „Amourette“ des Linienfahrers v. Wimmer unter eigener Führung und den III. Preis „Arag I“ der k. u. k. Kriegsmarine, geführt vom Linienfahrers Kastner. — Heute vormittags startet die Einheitsklasse der B-Boote. I. Preis gespendet von Linienfahrers Hieronymus Graf Colloredo-Mannsfeld. II. und III. Preis Kunstgegenstände, gegeben vom Nachtgeschwader. — Nachmittags starten a) Yachten eines anerkannten Yachtclubs. I. Preis gegeben von Herrn Anton Dreher jun., II. und III. Preis Kunstgegenstände, gegeben vom Nachtgeschwader. b) Sonderwettbewerb für in Oesterreich-Ungarn gebaute Yachten und Segelboote. I. Preis 200 K, II. Preis 100 K und III. Preis 50 K. Sämtliche Preise sind vom k. u. k. Nachtgeschwader gegeben.

Neue Rangordnung der Dekorationen. Der Kaiser hat mit Entschliebung vom 10. April angeordnet, daß — um eine endgültige, sowohl für Militär- als auch für Zivilpersonen gleichlautende Rangordnung jener Dekorationen, Ehren- und Erinnerungszeichen, die nicht unter die Ritterorden zu zählen sind, festzustellen — diese Dekorationen, Ehren- und Erinnerungszeichen fortan in nachstehender Reihenfolge zu tragen sind: Militärverdienstkreuz, Dekoration der Elisabeth-Theresien-Militärstiftung, Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes, Militärverdienstmedaille am roten Band, goldenes geistliches Verdienstkreuz, silbernes geistliches Verdienstkreuz, goldene Tapferkeitsmedaille, goldenes Verdienstkreuz mit der Krone, goldenes Verdienstkreuz, silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse, Elisabethmedaille, silbernes Verdienstkreuz mit der Krone, silbernes Verdienstkreuz, Kriegsmedaille, Erinnerungsmedaille an den Feldzug 1864 in Dänemark, Denkmünze an die Tiroler Landesverteidigung vom Jahre 1848, bezw. 1866, Militärdienstzeichen 1. Klasse für Offiziere (für 50 Jahre), Militärdienstzeichen 2. Klasse für Offiziere (für 40 Jahre), Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste, Militärdienstzeichen 3. Klasse

für Offiziere (für 25 Jahre), Militärdienstzeichen 1. Klasse für Mannschaft, Militärdienstzeichen 2. Klasse für Mannschaft, Jubiläums-Hofmedaille, Jubiläumserinnerungsmedaille für die bewaffnete Macht, Jubiläumserinnerungsmedaille für Zivilstaatsbedienstete, Erinnerungszeichen an Feldmarschall Erzherzog Albrecht, Sereisendmünze 1892/93, Feuerwehrmedaille. Früher rangierten zum Beispiel die drei Tapferkeitsmedaillen hinter den („Zivil“) Verdienstkreuzen, und die Militärdienstzeichen sowohl für Offiziere wie für Mannschaften hinter den Jubiläumserinnerungsmedaillen. Nun werden die Dienstzeichen vor den Jubiläumsmedaillen zu tragen sein.

Kaiser Jubiläumfest des Vereines „Società polesa Austria.“ Begünstigt von herrlichem Wetter fand Sonntag, den 17. d. nachmittags auf der Wiese ex Werker in Sanct Polcarpo das I. Kaiser Jubiläumfest des Vereines „Austria“ statt. Der Festplatz war reich mit Fahnen geschmückt. Dortselbst waren verschiedene Kioske aufgestellt. Gemäß dem Programm fand die Eröffnung des Festes mit einem Konzerte, ausgeführt von den Kapellen der k. u. k. Marine- und Veteranenmusik statt. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum war am Festplatze versammelt. Nach 6 Uhr abends fand das Sac-, Eier- und Turlaufen zc. statt. Sämtliche Sieger erhielten geschmackvolle Preise. Von den aufgestellten Kiosken darf nicht die japanische Schießstätte unerwähnt bleiben, bei der sich ein großer Teil des Publikums bestens unterhielt. Das Fest wurde durch den Besuch des Herrn Konteradmirals Ritter von Jedina, in Vertretung des Kriegshafenkommandanten, des Herrn Bezirkshauptmanns Baron v. Reinein, sowie einer großen Anzahl Stabs- und Oberoffiziere, ferner Deputationen mit den Obmännern aller hiesigen patriotischen Vereine beehrt, die über das gelungene Fest ihr Lob aussprachen. — Für die Unterhaltung der Gäste war ferner durch die Aufstellung eines großen Tanzbodens vorgesorgt worden, wo das Publikum unermüdet bis zum Schlusse des Festes beim frohen Spiel der Veteranenkapelle dem Tanze huldigte. Am Abende wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt, das die ungeteilte Bewunderung und den Beifall des anwesenden Publikums errang. Von allen Feuerwerkskörpern, die abgebrannt wurden, erwähnen wir nur einen, der, nachdem er angebrannt wurde, in einen großen Fächer zerfiel, der die Jahreszahlen 1848—1908 trug. Das Feuerwerk wurde unter der Leitung des Präsidenten des Vereines, Herrn Ermilio Vozzar abgebrannt. Der ganze Festplatz war mit elektrischen Glüh- und Bogenslampen beleuchtet. — Um Mitternacht endete dieses schöne Fest, das dem

Feuilleton.

Der rote Frack.

Der alte Fürst Weizenstein tat sich was zugute auf seine Ideen, mit denen er alljährlich, wie nur der Frühling seine ersten Fahnen in den winterdürren Bäumen des Schlossgartens gehißt hatte, die Gesellschaft überraschte, wenn er sie zu seinen Frühlingsesten lud. Diesmal sollte es etwas ganz Besonderes werden.

In dem alten Schloß war Probe zu dem großen Frühlingseste. Erregtes, eifriges Lärmen schwirrte durch die dunklen Gänge, hallte von den barocken Plafonds nieder, daß die Holzwürmer in den schweren, überreich verzierten Schränken wie erschreckt aufhorchten, es schwang sich über die breiten Treppen und verflang wie leises Frauenlachen in der grünen Tiefe des bizarr verschnittenen Gartens. Die weißen Götter in den dunkelgrünen Nischen erwachten aus hundertjährigen Träumen, übermüdete kleine Putten wehrten jäh hervorsprudelnde Springbrunnen ab und ein alter Faun bei der tief dunklen Grotte versuchte ganz leise eine seltsam verschörkelte Melodie auf seiner Flöte. Auf der leichten Holzbühne drinnen im Schloß reichten zierliche Schächer und Schächerinnen einander Blumen und sprachen verliebte Verse voll einer verblähten und unumständlichen Grazie. Die Musikanten spielten ein Menuett dazu und sahen mit belustigten Gesichtern dem Treiben zu, ohne

Verständnis für den Reiz dieser verstaubten Zärtlichkeit und ohne Freude an der verspielten Leichtigkeit dieser Musik. So wurde das Schäferspiel geprobt mit dem der Fürst diesmal seine Gäste überraschte. Die farblose, ungezügelt laute Probenstimmung schien in diesen wunderlichen Räumen ganz aus dem Stil zu fallen.

Nur der kleine, bucklige Kopinsky, der unter den Bringeigern saß, legte plötzlich seine Geige weg und starrte ganz weltfremd zur Bühne hinaus. Das war ein stiller Mensch, dieser Kopinsky, nicht gerade gescheiter als seine Kollegen, aber die vielen Leiden, durch die er gegangen war, hatten sein Empfinden verfeinert. Er war es gewohnt, in den Augen der anderen ein schlecht verhehltes Mitleid oder leise, spöttische, kraftbewußte Verachtung zu finden; er war es so sehr gewohnt, daß es ihm nicht mehr weh tat. Ja, es gab Augenblicke, in denen er selbst ganz ohne jegliche Bitterkeit die groteske Häßlichkeit seines verkrüppelten Körpers belächeln konnte. Bei seinen Kameraden war er um seines trockenen Humors und seiner stillen, freundlichen Art willen gern gelitten. Er hatte als junger Mensch schon alle Bitterkeit ausgekostet, die das Leben eines reisenden Entfänger gekommen.

Kopinsky hatte die Geige sinken lassen und schaute zur Bühne hinaus. Nun schwiegen auch rings um ihn die Geigen, die zärtlichen Flöten, verliebte Oboen und schallhaft lustige Fagotts erloschen nach einem behaglich breiten Akkord und von der Bühne herunter verkündete

ein Herr, der mit grazioser Gelenkigkeit geschäftig hin- und hertänzelte, daß sich die Musiker um ein halb sieben Uhr abends in ihrer Garderobe einzufinden und dort die bereitliegenden Kostüme anzuziehen hätten.

„Ah, die Kostüme“, „Na, Dir wird's gut steh'n“, „Und ob!“ schwirrte es durcheinander.

„Kostüme? Welche Kostüme?“ fragte Kopinsky, der noch nichts von der kleinen Laune des Fürsten wußte, im voraus unangenehm berührt, bei einer Maskerade mittun zu müssen.

„Was, Du weißt noch nicht, Kopinsky? In rotem Frack müssen wir spielen und Schnallenschuhe kriegen wir und jeder legt eine weiße Perücke auf, hintennach baumelt ein weißer Weiberzopf! Paß auf, Kopinsky, Dir wird das verrückte Kostüm am besten steh'n. Und wenn Du wieder ganz verträumt zu dem Schäferspiel hinauffiehst und darüber nicht die Kaufentakte mitzählst, launst mit dem Weiberzopf Takt schlagen. Na, Du wirst der Festscheste sein im roten Frack!“

Kopinsky lächelte zerstreut. Daß sie sich über ihn lustig machen, ach, er war es gewohnt. Aber daß sie sich auf diesen Nummernschanz freuen konnten — wie Valaien sind sie, dachte er, wie Valaien. Er ging mit den Kameraden über den knirschenden Riez des Schlossparkes dem geschmiedeten Gittertor des Ausganges zu. Es war ein verdecktes Lachen und Flüstern um ihn her, er fing halb belustigte Blicke auf, etwas Unterdrücktes, mühsam verhehltes schien in der Luft zu liegen, etwas, das nur ihm bange machte. Unter dem Drucke einer

Bereine auch einen nennenswerten Gewinn einbrachte. Für das glänzende Gelingen des Festes wird hiemit dem Komitee, ferner allen Herren Geschäftsleuten, die dem Vereine Spenden zukommen ließen, und allen jenen Damen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, der beste Dank ausgesprochen.

Briefmarkenheftchen. Zur Bequemlichkeit, insbesondere des reisenden Publikums werden demnächst Heftchen ausgegeben, die unter einem mit dem Doppeladler geschmückten Umschlage 3 Blöcke Briefmarken zu 5 Heller und 1 Block Briefmarken zu 10 Heller enthalten. Jeder Block besteht aus 6 Marken. Der Verkaufspreis eines solchen Briefmarkenheftchens beträgt 1 K 52 h, wovon 1 K 50 h auf die Marken und 2 h auf die Kosten für die Herstellung des Heftchens entfallen.

Aus Luffinpiccolo. Die Kurordnung von Luffinpiccolo wurde geändert resp. ergänzt. Bezüglich der Kurtagordnung wurde folgendes festgestellt: Die Kurseason beginnt mit dem 1. Oktober, endet mit dem 30. September und zerfällt in eine Winterseason vom 1. Oktober bis zum 31. Mai und in eine Sommerseason vom 1. Juni bis zum 30. September. Die Kurtagordnung wird von den Kurtagisten nach folgenden Bestimmungen eingehoben: 1. Als Kurtagisten sind (mit Ausnahme der Gemeindeangehörigen und Gemeindeglieder im allgemeinen, welche im Kurbezirke ihren bleibenden Wohnsitz haben, sowie ihrer Familienmitglieder) alle jene Besucher des Kurbezirkes anzusehen, welche sich daselbst länger als drei Tage einschließlich des Anfunftstages aufhalten. 2. Außer den eben ausgenommenen Personen sind von der Entrichtung der Kurtagisten befreit: a) Alle jene, welche sich Amts- oder Berufsgeschäfte halber im Kurbezirke aufhalten. b) Die promovierten Ärzte und Wundärzte des In- und Auslandes, deren Gattinnen und minderjährigen Söhne und unverheiratete, im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Töchter. c) Alle vom Tage- oder Wochenlohn lebenden Personen, Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen und sonstige Dienstleute der Gemeindeglieder und die bereits in den vorstehenden Punkten angeführten Personen. Kinder im Alter unter fünf Jahren sowie Mitglieder jener im Kurbezirke beheimateten Familien, welche auswärts ihren ständigen Wohnsitz haben, wenn sie zum Besuche ihrer nächsten Anverwandten (Eltern, Kinder, Geschwister) sich im Kurorte aufhalten, sind befreit. Die Kurtagen betragen für jede Person: 1. In der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Mai (Winterseason): a) bei einer Aufenthaltsdauer von einer Woche K 4 b) bei einer ununterbrochenen Aufenthaltsdauer bis zu vier Wochen 8 K, c) nach Ablauf dieser Frist bis zum Ablauf der achten Woche weiters 4 K, d) nach Verlauf der achten Woche neuerlich 4 K, wonach die Verpflichtung einer neuerlichen Zahlung entfällt. 2. Mitglieder des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine, der k. k. österreichischen und königl. ungarischen Landwehr, k. u. k. Beamte der gemeinsamen Ministerien, k. u. k. Hofbeamte, k. k. Beamte der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, des aktiven und Pensionsstandes von der IX. Rangklasse (dieser inbegriffen) abwärts, dann die landschaftlichen Beamten, welche einer den obigen Rangklassen gleichzuhaltenden Befoldungskategorie angehören, endlich die österreichischen Volks- und Bürgerschullehrer zahlen die Hälfte der vorstehenden Tagen. 3. Für die Zeit vom 1. Juni bis zum 30. September ist die Kurtag mit der Hälfte der in den Absätzen 1 a, b, c, d und 2 festgesetzten Beträge zu bemessen. 4. Kinder vom fünften bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre zahlen die

leisen Verstimmung ging er durch verwaiste Vorstadtstraßen, immer eilender werdend, in die Stadt zurück, in deren lautem, nüchternen Lärm sich kein Mensch mehr um den verwachsenen häßlichen kleinen Geiger zu kümmern schien.

Nun konnten die Musikanten lachen. Und sie lachten aus vollen Hälsen. Die Bläser lachten tief und behaglich brummend, die Geiger hell und in fröhlichen Rhythmen, die Flötisten kokett, alle aber lachten sie über den kleinen, buckligen Kopinsky. Die Sache war die: sie hatten sich einen Spaß ausgedacht, der glänzend zu werden versprach.

Abends kamen sie alle eine halbe Stunde vor der bestimmten Zeit mit geheimnisvoll listigen Gesichtern in die Garderobe. Und nun begann ein eifriges Betrachten, Wähen und Abmessen der Kleider. Schließlich war der größte rote Frack gefunden. Ein Riesensack mit weiten, weiten baumelnden Schößen. Weit genug den dicken himmelhohen vierströtigen Baufenschläger zu umspannen. Und der Riesensack sollte für Kopinsky sein. Ei, wie die Schöße auf der Erde schleifen würden, der rechte weit hin und der linke, den die schiefe Achsel heben würde, nur mehr ein wenig! Dazu suchten sie eine ganz kleine weiße Perücke aus mit einem zierlichen Böpschen. Dann schlüpfen sie selbst in ihre Kostüme und warteten auf den Spaß, der ihnen völlig harmlos und lustig schien.

(Schluß folgt.)

Hälfte, Dienstboten den vierten Teil der Kurtag; Hausfrauen, Erziehenden, Sekretäre, Gesellschaftsdamen u. dgl. werden bei Bemessung der Kurtag den Dienstgebern gleichgestellt. Die Pflicht zur Zahlung dieser Tage beginnt mit dem Tage der Ankunft aller vorbezeichneten Personen, die länger als drei Tage im Kurbezirke weilen.

Verbotener Turntag. Aus Zara wird vom 19. d. gemeldet, daß die Statthalterei einen beabsichtigten Turntag der kroatischen Gymnastik verboten habe.

Pensionierung. Dr. Fragipani vom hiesigen k. k. Bezirksgerichte wurde pensioniert.

Theater. Im hiesigen Theater gastiert gegenwärtig die Schauspielgesellschaft Colaci-Solari. Heute wird die moderne Tragödie „Più che l'amore“ von d'Annunzio gegeben. Morgen verabschiedet sich die dem hiesigen Publikum bestbekannte Gesellschaft von Pola.

Sprechstunden der Redaktion finden künftighin von 6 bis 7 Uhr abends statt.

Das Leuchfeuer von Promontore hat in der Nacht von Sonntag auf Montag, wie amtlich mitgeteilt wird, gebrannt.

Wichtig für Unteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine. Mit 1. August d. J. sind zwei Dienerpösten, und zwar einer bei der nautischen Sektion der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest mit systemisiertem Jahresgehälte von 800 Kronen und 320 Kronen Aktivitätszulage, und der zweite bei der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz mit 800 Kronen Gehalt und 240 Kronen Aktivitätszulage ausgeschrieben. Für den Dienerpösten in Triest wird die Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache verlangt. Die Gesuche sind an die k. k. Statthalterei nach Triest zu richten. Für den Dienerpösten in Görz wird die Kenntnis der deutschen, slovenischen und italienischen Sprache gefordert. Gesuche sind an den k. k. Landeslehrer für Görz-Gradisca in Triest zu richten. Für beide Pösten können die Unteroffiziere des k. u. k. Heeres (Kriegsmarine) bis 1. Juli kompetieren.

Urlaube. 20 Tage Ob-Wechtlr. Josef Butschel (Arad und Oesterreich-Ung.), 14 Tage Wechtlr. Franz Urban (Lipenc und Oesterr.-Ung.), Wechtlr. Egon Schobert (Görz und Oesterr.-Ung.), 11 Tage U.-Sch.-U. Karl Harrer (Wien und Triest), 9 Tage Remus Kulger (Triest und Istrien).

Ankunft des Eisenbahnbeamtenvereines in Pola. Der Wiener Eisenbahnbeamtenvereines trifft Samstag um 4 Uhr nachmittags in Pola zu kurzem Aufenthalte ein, der ausschließlich der Besichtigung der Stadt gewidmet sein soll. An dem Ausfluge, der von Triest an Bord des Vlodddampfers „Venus“ stattfindet, nehmen etwa 200 Mitglieder des Vereines teil. Der Wiener Eisenbahnbeamtenvereines zählt zu den ersten Gesangsvereinen. Die Mitglieder des Vereines sind außerordentlich zahlreich. Der Verein hat seit seinem Bestehen in vielen Städten mit dem größten Erfolge gastiert. Innerhalb des Verbandes befinden sich Spezialgruppen von Sängern, die überall, wohin der wackere Verein noch kam, außerordentlichen Beifall für ihre Vorträge ernteten. Leider werden wir nur kurze Zeit Gelegenheit haben, uns an der Anwesenheit der hochwillkommenen Gäste zu erfreuen. Die Abfahrt von Pola erfolgt nämlich schon um 7 Uhr abends.

Freispruch. Vor längerer Zeit wurde der „Giornaleto“ beschlagnahmt. Bei einer in einer hiesigen Trafik vorgenommenen Inspektion durch den k. k. Geheimagenten Dardi hatte die Verkäuferin einige Blätter des konfiszierten „Giornaleto“ versteckt, weswegen sie der Geheimagent zur Rede stellte. Die Verkäuferin klagte den Geheimagenten beim hiesigen Bezirksgerichte wegen Ehrenbeleidigung, wo Dardi, der jedwede Beleidigung entschieden in Abrede stellte, zu einer Geldstrafe von 20 K verurteilt wurde. Damals hatte der „Giornaleto“ einen längeren Kommentar veröffentlicht, der wenig Schmichelhaftes enthielt. Bei der in Rovigno durchgeführten Berufungsverhandlung wurde Dardi freigesprochen. Ueber dieses Endergebnis schweigt sich der „Giornaleto“ vollständig aus!

Unfall im Stahlbock. Der „St. Georg“ befindet sich derzeit im Stahlbock, wo verschiedene Ausbesserungsarbeiten an ihm vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke befinden sich längs der Bordwände auch hängende Gerüste. In einem derselben befanden sich gestern 9 Uhr vormittags etwa 12 Matrosen. Während der Arbeit löste sich einer der Balken, mittels deren das Schiff im Dock verpreßt ist, aus seiner Lage, wodurch das Gerüst mit den zwölf Matrosen herabstürzte. Sechs von den Matrosen erlitten Verletzungen, doch sind dieselben nicht gefährlicher Natur. Die Verletzten wurden ins Marinespital überführt und bis auf zwei von dort nach Anlegung von Verbänden entlassen. Auch die im Marinespital zurückbehaltenen Matrosen sind nicht ernstlich verletzt worden.

Mordversuch. Vor einigen Tagen wurde bei der Feuerwehr beschäftigte Ruscher Anton Milevoi vom Stallmeister und Schmied Franz Stein entlassen. Gestern um 6 Uhr abends fand sich Milevoi im Gebäude der städtischen Feuerwehr auf der Piazza Serlio ein, um sein Arbeitsbuch und Zeugnis zu

verlangen. Während Stein dieses Buch mit den entsprechenden Daten ausfüllte, stürzte sich Milevoi auf ihn und begann ihn, nachdem er die unflätigsten Schmähworte ausgestoßen hatte, zu würgen. Stein hatte fast die Besinnung verloren und war schon blau im Gesichte, als einige Angestellte der Feuerwehr in das Zimmer stürzten, um nachzusehen, was es gebe. Milevoi benützte den ersten Augenblick der Ueberraschung zur Flucht. Kurz nach diesem Vorfall wurde die Anzeige erstattet. Milevoi wurde gestern um etwa 8 Uhr abends in einem Stalle in der Via Promontore ausgeforscht und verhaftet. Er wird sich vor dem Strafgerichte zu verantworten haben.

Revolververzeue. In einem hiesigen Hause in der Via Castropola kam es gestern nachts zwischen dem Gastwirte Josef B. und einem anderen Gaste zu einem Streite. Josef B. erhitzte sich im Laufe des Wortgelechtes derart, daß er seinen Gegner mit einem Revolver bedrohte. B. wurde, nachdem Wache requiriert worden, verhaftet und zur Polizei geführt. Dort wurde ihm der Revolver abgenommen. Gegen B., der nach der Aufnahme des Protokolls entlassen wurde, erstattete die Polizei die Strafanzeige.

Gäste ohne Geld. Gestern fanden sich im Gasthause Anion in der Via Siana Nr. 3 der zweiundzwanzig Jahre alte Tagelöhner Gaspar Bessich und sein Freund, der zwanzig Jahre alte Zimmermaler Basquale Flego ein und verlangten von der Gastwirtin Bier und Essen mit dem Bedeuten, daß sie kein Geld besäßen. Die beiden Strolche wollten die Wirtin durch ihr brutales Auftreten einschüchtern, kamen aber auf die Unrechte. Nachdem sie eingesehen hatten, daß mit der resoluten Frau nichts anzufangen sei, beschloffen sie, sich zu rächen. Sie zündeten eines der Tischtücher an und ergriffen dann die Flucht. Kurz darauf trafen die beiden Gauner im Gasthause Barbaliich auf der Piazza Minfa ein und machten dort eine größere Beute. Als es zum Zahlen kam, ergriffen die Beiden die Flucht. Sie wurden erkannt und bei der hiesigen Polizei angezeigt. Die Ausforschung der Beiden wurde eingeleitet.

Gefunden wurden zwei Lose der k. k. Staatslotterie, deren letzte Ziehung vor wenigen Tagen stattfand. Der Verlustträger möge sich beim Kommando auf der Piazza Verdi melden.

Drahtnachrichten.

(Der unbedingte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Der Kaiser.

Wien, 19. Mai. (R.-B.) Das Befinden des Kaisers ist andauernd gut. Der leichte Husten ist vollständig geschwunden.

Neuerliche Studentendemonstrationen.

Wien, 19. Mai. (R.-B.) An der technischen Hochschule fanden heute vormittags Demonstrationen gegen zwei farbentragende katholische Studenten statt, welche mit mehreren Kollegen von deutschnationalen Studenten unter Schmährufen gegen den Abgeordneten Hagenhofer aus der Aula gedrängt wurden. Die Demonstrationen wiederholten sich, als vier christlichsoziale Abgeordnete die Hochschule passierten. Dieselben wurden mit Schmährufen empfangen. Die Wache verhinderte größere Ausschreitungen.

Der Prozeß Eulenburg.

München, 19. Mai. (Priv.) Das gegen den Fürsten Eulenburg angestrebte Verfahren wegen Verleitung zum Meineide wurde eingestellt.

Deutschland und Frankreich.

Berlin, 19. Mai. (Priv.) Den Nachrichten hiesiger Blätter zufolge wurde beschlossen, einen deutsch-französischen Handelsverband zu gründen, damit die deutsch-französischen Beziehungen gefestigt werden.

Heirat des Königs Manuel.

Lissabon, 19. Mai. (Priv.) Mehrere hiesige Zeitungen melden mit großer Bestimmtheit, daß König Manuel entschlossen sei, die Tochter einer Hofdame zu heiraten und eher gewillt sei, auf den Thron als auf die Erwählung seines Herzens zu verzichten, wenn gleich seine Familie und der Hof gegen die Verbindung agitieren. Es sei den Bemühungen der Gegenpartei vorläufig gelungen, die Geliebte des Königs und deren Mutter aus Portugal zu entfernen.

Der Aufstand in China.

Hongkong, 19. Mai. (R.-B.) Aus der Provinz Ynam laufen ernste Nachrichten ein. Die Aufständischen erstürmten mehrere Forts und zwangen die kaiserlichen Truppen, sich anzuschließen. Ferner zogen die Aufständischen gegen die Stadt Tzedung (?), bemächtigten sich der Eisenbahn und zwangen die Kaiserlichen, in ihren Dienst zu überreten. Der Vormarsch geht gegen Hankau. Der Präsekt von Huesung ist geflohen.

Marokko.

Paris, 19. Mai. (R.-B.) Aus Tanger wird vom

13. d. gemeldet, daß der zweite Bruder des Sultans, Muley el Kbir aus Rabat geflohen sei in der Absicht, sich mit Muley Hafid zu vereinigen.

Paris, 19. Mai. (R.-B.) Der Berichterstatter des „Matin“ meldet aus Casablanca, daß spanische Soldaten wider alle Abmachungen in die Stadt eindringen, Franzosen anhalten und in die Kerker abführen. Ein Zusammenstoß zwischen spanischen und französischen Soldaten wird deshalb befürchtet.

Bluttat eines Watten.

Avignon, Mai. (Priv.) In der Dumasstraße hat ein 19 Jahre alter Ehemann namens Silvestri seiner Frau aus Eifersucht die Kehle durchschnitten. Der Ehemann entlebte sich nach vollbrachtem Mord.

Telegraphischer Wetterbericht

des Vob. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Mai 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet bedeckt heute den größten Teil von Zentral- und Westeuropa. Das Barometerminimum im NE hat sich vertieft.

In der Monarchie nur im NE wolkig sonst heiter, ruhig und zunehmend warm. An der Adria heiter und ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, Land- und Seewinde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.9 2 U. r. nachm. 768.8

Temperatur 7 U. r. + 20.8 C 2 U. r. nachm. + 23.4

Regenmenge für 24 St. 105.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.6

Ausgehen um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Eingefendet.

Sicht. — Vobagrün. — Oeffentlicher Dank. Durch 15 Jahre von einem hartnäckigen Sicht- und Rheumatismus leiden geplagt, habe ich kein Mittel und Bad unversucht gelassen, doch ohne nennenswerten Erfolg. Nach 6 Bädern mit Reschard's silitathaltigem Badefalz „Vobagrün“ ist mein Leiden geschwunden und fühle ich mich verpflichtet, hiermit öffentlich Dank zu sagen und allen Sichtleidenden dieses heute einzige Mittel zu empfehlen. August Schmidl, Restaurateur, Graz. — Ärztliche Atteste über die wunderbaren Erfolge bei Sicht, Rheumatismus, Ischias, Frostbeulen u. s. w. stehen zur Einsicht bereit. Nur echt mit Schutzmarke „Vobagrün.“ Zu einer Kur 10—20 Pakete erforderlich. Preis für ein Paket 1 Krone. Erzeugung: Badefalzwerk „Vobagrün“, Graz. Erhältlich bei Apothekern und Drogeristen. Versand durch Groß-Drogerien und Gottlieb Boith, Wien III.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

23 (Nachdruck verboten.)

„Rede nur aus, Junge! Gegen wen? Gegen mich?“

„Ich weiß nicht, Onkel Alessandro. Du bist manchmal so — so —“

„So — was?“ spottet Alessandro, mit einer strengen Gebärde den Knaben zu sich heranwinkend.

„Komm sofort zu mir her! Und erzähle deiner Tante, wie du über mich denkst! Hörst du?“

Raimondo steht auf, geht um den Tisch herum zu seinem Onkel und lehnt sich leicht an sein Knie.

„Nun?“

Der Knabe schweigt.

„Nun?“ drängt Alessandro. „Du fürchtest dich wohl?“

„Ich? . . . Mich fürchten?“

Raimondo wirft den Kopf in den Nacken und blickt den Onkel groß an.

Und merkwürdig — vor diesem Blick aus Kinder- augen senkt der Mann die Lider.

Doch nur wenige Sekunden.

Als schäme er sich dieser Schwäche, sagt er plötzlich wie mit eisernem Griff den Knaben bei den Hand- gelenken und schüttelt ihn.

„Rede! Ich befehle es dir!“

Raimondo unterdrückt einen Schmerzenslaut. Sein Gesichtsfarbe färbt sich dunkelrot; aber seine Augen blicken furchlos in das finstere Gesicht seines Onkels.

„Du bist ein stolzer Mann, Onkel Alessandro. Ja — sehr stolz sogar —“

„Vor allen Dingen — ein ‚guter‘ Mann!“ fällt Angela sanft ein. „Nicht wahr, mein Kind?“

Der Knabe blickt von dem Onkel auf die Tante und wieder auf den Onkel.

„Ja, auch ein guter Mann,“ erwidert er zögernd.

„Nur in einem Fall bist du nicht gut, Onkel Alessandro. Du bist nicht gut zu — meiner Mutter!“

Alessandro fährt auf und hebt die Hand zum Schläge. Drohend blißen seine Augen den verwegenen Knaben an.

Mit zurückgewiesenen Kopf hält Raimondo den Hornesblick aus. Keinen Zoll weicht er zurück vor der erhobenen Faust.

Und Alexandros Hand sinkt langsam wieder herab.

„Verlaß sofort das Zimmer!“ donnert er. „Bleibst du? . . . Sofort!“

Raimondos kleine Fäuste ballen sich.

„Ich gehe,“ ruft er zornig; aber nicht, weil ich mich von dir fürchte. Du bist schlecht zu meiner Mutter, Onkel Alessandro. Und wenn ich an meine arme Mutter denke, dann —“ noch zögert er einige Augenblicke, um gleich darauf hastig hervorzustoßen: „dann hasse ich dich!“

Und hinaus stürmt er zur Tür, den Kopf trotzig hintenüber geworfen.

Tiefes Schweigen folgt dieser aufgeregten kleinen Szene.

Angela sitzt wie erstarrt. Sie wagt kaum, ihren Mann anzusehen.

Erst als die eiligen Kinderschritte auf dem Gang verhallt sind, hebt sie die Augen.

„Was — was meint das Kind?“ fragt sie bedrückt. „Du wärst schlecht zu seiner Mutter? Lebte denn Raimondos Mutter noch?“

Alessandro antwortet nicht gleich. Hastig strbt er auf, öffnet das Fenster und blickt hinaus in die abend- dunkle Landschaft, über welche die leuchtende Mond- scheibe ihren matten Schein ergießt.

Als er sich nach einer Weile wieder seiner Frau zuwendet, zeigen seine Züge den gewohnten sorglosen Ausdruck.

„Laß dich durch das Geschwäg des Jungen nicht verblüffen, Liebste!“ meint er, Angelas bekümmertes Gesichtchen streichelnd. „Ich habe dir schon oft gesagt, ich bin nicht der vollkommene Mensch, den du durch- aus in mir sehen willst. Mir scheint fast, du merkst schon etwas vom Pferdefuß und den Hörnern an deinem Herrn Gemahl, wie?“

Er lacht; aber es kommt ihm nicht recht von Her- zen, dies schallende, laute Lachen.

„Sprich nicht so!“ erwidert Angela vorwurfsvoll, während sie mit Mühe die aufsteigenden Tränen zu- rückhält. „Du hast mich nur erschreckt durch deinen Zorn. Weshalb warst du so heftig zu dem armen Kinde?“

„Er ist eigensinnig und dabei tollkühn — zwei ge- fährliche Eigenschaften! Ich werde sie nicht bei ihm dulden!“

„Aber er ist dein verjüngtes Ebenbild, Alessandro! Genau so mußt du als Knabe ausgesehen haben — so mutig und so stolz! Nicht mit der Wimper hat er ge- zuckt unter deinen zornigen Worten! O — und wie zornig du warst!“

Wieder lacht Alessandro auf — diesmal ein wenig spöttisch.

„Du wirst dich wirklich daran gewöhnen müssen, Angela, daß nicht jedermann mich liebt, wie es mein kleines Weibchen tut. Die meisten Menschen hassen mich. Sogar der kleine Kampfhahn dort.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein zahmer Star entflohen. Sollte er wo zugeflogen sein, so bittet man um Verständigung. Policarpo Nr. 190. 2694

Möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. Via Cenide 7, 1. Stock rechts. 2690

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Boden, Wasser- leitung im Hause, sofort zu vermieten. Riva Mer- cato 12, Obendorfer. 2656

Ein möbliertes Zimmer ist in der Via Minerva Nr. 23 zu vergeben. 2680

Frühstückstube im Zentrum der Stadt gelegen, zu verpachten. Leopold Rojatti, Via Giovia 9. 2621

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete auf- genommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Zu vermieten Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- zimmer, Boden und Keller, im 1. Stock. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Kindsmädchen, ordentlich, verlässlich, zu zwei Kindern gesucht. Adresse in der Administration. 2698

Leeres Zimmer wird gesucht. Offerten sub „Lust“ an die Administration des Blattes. 2702

Zu vermieten: Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanovic Nr. 15. 2618

Mehrere Herren finden bei anständiger Familie häusliche Kost, eventuell auch nur Mittagmahl. An- frage Via Sergia 51, 2. St. links. 2701

Kinderräulein zu erfragen. „Maison Frig“, Piazza Carli 1. 2481

Weibe Jacken zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1 Stock links. 2481

Junges Mädchen aus anständiger Familie wird sofort auf- genommen, um ein Kind über die Sommer- monate im Garten zu beaufsichtigen. Adresse in der Administ. 2706

Französin sucht Stelle. Näheres Bureau Billinger. 2709

Kleines Segelboot für circa 4 Personen, komplett, zu kaufen gesucht. Antworten mit Preisangabe unter „Segelboot“ an die Administration des Blattes. 2707

Neu möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. (Eventuell Kost.) Policarpo Nr. 7. 2708

Schönes unmöbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu ver- mieten. Via Tartini 18. 2706

Erster Kleidermacherlalon Gopodarz. Herren- und Damen- kleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

37 Stück echte orientalische Teppiche, sind bis zum 25. d. zur Besichtigung und zum Verkauf ausgestellt. Piazza Foro 2. 2699

Bekanntsdienner, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Ad- ministration. 2704

Komplette Zimmer- und Kücheneinrichtung, fast neu, zu ver- kaufen täglich von 2—4 Uhr nachmittags Sternedstraße 247, ebenerdig. 2700

Ein anständiges Ehepaar wird für Hausbeforderposten auf- genommen. Via dei Bini 2. 2691

Fausto Zella, Via Sergia 61, Klavierstimmer, Fabrikanten Koch & Korjelt. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Wegendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der Mannschaft des Dampfers „Quito“, der Bemannung des Dampfers „Brioni“ und dem Herrn Piloten Degrassi des Hafenkapitanates, welche bei der Rettung seines am 18. Mai ins Meer gestürzten Pferdes und Wagens so tatkräftige Hilfe leisteten und somit einen bedeutenden Schaden ver- hüteten, den besten Dank auszusprechen.

Karl Graffy

Fleischhauermeister.

2710

Täglich

feinstes Gefrorenes, Eis- kaffee und à la Glace

* Wiener Konditorei *

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhält- lich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Declava

Via Campo marzio.

Advertisement for 'Steckenpferd' and 'Lilienmilchseife'. It features two illustrations of horses facing each other, with a central box containing the text 'STECKENPFERD Lilienmilchseife'. Below the horses, it says 'Steckenpferd-Lilienmilchseife' and 'Das Original'. At the bottom, there is a small text block: 'Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen & E. (Dresden) (urh)'. The advertisement also includes a list of agents and distributors in various cities like Milano, Wien, and Prag.

Es werden bestens anempfohlen die berühmten

Mineralwässer

Rohitsch-Sauerbrunn Tempelquelle, Loser Janos, Hunjadi Janos, Apenta, Franz Josef und anderer renommierter Quellen, immer frisch am Lager im Mineralwasserdepot A. Antonelli.

Meschnarks silikathaltiges Badesalz

PODAGRIN
gegen
Gicht, Rheumatismus.

Aerztlich empfohlen und erprobt.

Zu einer Kur 10—20 Pakete. — Preis 1 K. — Kein Fall ohne Erfolg!

Herr Dr. Otto Just, Besitzer der Heilanstalt „Jungborn“, Graz, schreibt: Die Verwendung von Meschnarks silikathaltigem Badesalz hat sich auch bei Gicht- und Rheumatismusbehandlung bestens bewährt.

Herr August Schmickl, Restaurateur, Graz, schreibt: Nach 6 Bädern mit Meschnarks silikathaltigem Badesalz „Podagrin“ ist mein Leiden geschwunden und fühle ich mich verpflichtet, hiermit öffentlich Dank zu sagen und allen Gichtleidenden dieses heute einzige Mittel zu empfehlen.

Erhältlich bei Apothekern und Drogeristen. — Versand durch 2501 Groß-Drogerien und Gottlieb Voith, Wien III/1.

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, ekrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellten die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser

aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen.

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.

„Penkala“-Stifte

zu haben bei Jos. Krmpotic Piazza Carli I.

Englische Wäscherei und Feinputzerei, Via Abbazia Nr. 25

übernimmt

sämtliche Herren-, Damen- Kinder- und Hauswäsche zur Reinigung.

Herren- und Damenkleider werden chemisch geputzt u. wie neu hergestellt.

Billige Preise.

Solide Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Katherina Robak, Eigentümerin.

Kurort Töplitz

in Krain, Unterkrainer Bahustation Strasscha-Töplitz.

Akratothermie von 38° C, Trinit- und Badkur. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten. Große Badesassins, Separatbäder und Moorbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer, Gesundes Klima, waldrreiche Umgebung. Gute und billige Restauration. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der Badverwaltung.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5.

Befrorenes,

Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.



Firmung 1908



2688

Reelle Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle Garantie!

- Feine Metalluhr samt Kette fl. 3.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 5.50
- doppelgedeckt, besonders stark samt Kette 7.50
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5.—
- doppelgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln 7.80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 8 Silbermännel, in Steinen laufend 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15— und höher.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—
- mit echten Diamanten fl. 7.50—40.—
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Uhrmacher k. k. d. r. Staatsbahnen.

KARL JORGO-POLA

Lieferant der k. k. Staatsbeamten

k. k. gerichtlich beider Sachkundiger.



OKKASION!

Wegen Auflassung, bzw. Uebersiedlung und Ausräumung des

◆ Papier- und Galanteriewarengeschäftes ex Wittlaczil ◆

in der Via dell' Arsenale Nr. 13 (vorläufig Filiale Krmpotic)

werden sämtliche dort befindlichen Waren

zu Fabrikspreisen ausverkauft.

